



# Nendorfer Chronik-Blatt

## Nendorfer Chronik-Blatt

Ausgabe 7  
2003

Altes aus Nendorf und Umgebung, zusammengestellt von der Chronikgruppe des Heimatvereines

## Erinnerungen

Von 1960-1969 feierte man in Nendorf die unvergessenen Erntefeste mit Erntewagen, die weit über den Kreis Nienburg hinaus bekannt waren und 1964 ihren Höhepunkt mit dem Besuch des niedersächsischen Ministerpräsidenten Dr. Diederichs erreichten.

Ausrichter der Feste war die freiwillige Feuerwehr Nendorf, die jedes Jahr mehr Aufgaben hatte.

Wochenlang arbeitete man in den verschiedenen Ortsteilen in einer abgeschlossenen Scheune in mühseliger Arbeit an den Erntewagen, die unter anderem aus Getreide und Blumen gefertigt wurden. Die Wagen waren sehr unterschiedlich. Häufig wurde das Landleben dargestellt, es gab aber auch Wagen aus dem politischen Bereich oder Märchenwagen (meist von den Kindern).

Die Themen der Wagen waren streng geheim, aber es gab natürlich nichts Schöneres, als die Ideen und Gedanken aus den anderen Ortsteilen zu erfahren und es wurde oft spioniert. Dabei musste man aber gehörig aufpassen, denn die Konkurrenz schlief ja nicht.

Der Zusammenhalt war zu dieser Zeit sehr groß und es gab viel lustiges aber auch einige Pannen beim Wagenbau.

Feierte man 1960 das erste Erntefest noch mit 12 Wagen, so stieg die Wagenanzahl in den Folgejahren von Jahr zu Jahr und die Wagen wurden auch immer perfekter und schöner.

Viele Bürger, die nicht am Wagenbau teilnahmen, errichteten oft eine Ehrenpforte aus Getreide, Tannen, Erntefrüchten und Blumen.

Das Fest begann am Sonnabendnachmittag. Die Feuerwehrkapelle holte mit Musik die Kinder, welche Stöcke oder Bogen, geschmückt mit Blumen, Getreide und Bändern trugen, von der Schule ab. Nach dem Umzug trugen einige Kinder Erntegedichte oder Tänze auf dem Festzelt vor. Auf dem Festplatz fanden Belustigungen aller Art für die Kleinen statt und endete mit einem abendlichen Fackelumzug, der viele Zuschauer anlockte. Abends war dann für jedermann der große Festball, der erst morgens endete. Leider konnten viele nicht daran teilnehmen, da sie noch voll mit dem Wagenbau und -schmücken beschäftigt waren. Einige Arbeiten konnten eben erst im letzten Moment erledigt werden.



Am Sonntagmittag stellten sich dann die Erntewagen an der Steyerbergerstraße auf, um danach einen langen Umzug durch die einzelnen Ortsteile zu machen. Die Vertreter der Gemeinde sowie die Feuerwehrkapelle führten den Wagenumzug an. Vorher holte man die Erntekrone vom Bürgermeister ab.

Abgeschlossen wurde der Zug mit einer Prämierung der Wagen. Durch freiwillige Spenden und mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde kam ein recht ansehnlicher Betrag zusammen, so dass jede Wagengemeinschaft einen Geldbetrag entgegen nehmen konnte.

Parallel zu den Erntefesten vollzog sich im Landleben ein Wandel. Vieles änderte sich in diesen Jahren in der Landwirtschaft. Wurden die ersten Erntewagen noch alle von Pferden gezogen, beherrschten im letzten Jahr 1969 die Trecker das Dorfbild. Es gab keine Erntegarben mehr, da jetzt mit Mähdrescher gemäht wurde und es war umständlich, Flächen zum Mähen mit Binder überzulassen. Viele Einwohner gingen zur Schichtarbeit und konnten dadurch in der Woche nicht mehr am Wagenbau teilnehmen.

So gab es 1965 erste Stimmen für ein Einstellen der Erntewagen. Nach reiflicher Überlegung wurde beschlossen, nur noch alle zwei Jahre ein Erntefest mit Wagen zu veranstalten. Trotzdem nahm die Zahl der Wagen beständig ab und so fand im Jahre 1969 das letzte Erntefest mit Wagen statt.

*Zur Erinnerung noch einige Erntewagenbilder. Wer noch mehr sehen möchte, sollte unbedingt unsere Ausstellung am 15. Juni 2003 besuchen. Es lohnt sich !*

*Edith Witte*